



## Die Gesundheit der Rose

### Die Sorte macht's!

Was bringt der beste Boden, wenn die Rosensorte nicht robust ist und mit den äußeren Einflüssen nicht mehr zurecht kommt - Daher ist es empfehlenswert eine Rose auszuwählen, welche das ADR-Siegel trägt. Dieses Siegel bekommen lediglich besonders robuste Rosensorten nach einer Prüfzeit von drei Jahren. Geprüft werden Blattgesundheit, Winterhärte, Wüchsigkeit und Reichblütigkeit.

### Das Bodenleben

Nur ein Boden mit Leben ist ein guter Boden, achten Sie auf Regenwürmer, Asseln oder weitere Insekten wie Tausendfüßler und Spinnen. Das Sichtbare wie das Unsichtbare in Form von Einzellern und Pilzen gehören zu unseren Helfern. Sie lockern den Boden und führen ihm notwendige Nährstoffe auf natürliche Weise zu. Bringen Sie jährlich einen Bodenaktivator aus. Dieser versorgt den Boden mit wichtigen Spurenelementen. Der Boden sollte einen pH-Wert zwischen 6,5 und 7,5 aufweisen. Wenn Sie sich unsicher sind, ist es ratsam eine Bodenanalyse durchführen zu lassen. Diese gibt auch Aufschluss über einen möglichen Düngerbedarf, so verhindern Sie eine Überdüngung der Fläche.

### Schädlinge und ihre Nützlinge

Zunächst ist darauf hinzuweisen, dass ein leichter Schädlingsbefall nicht weiter schlimm ist. Unsere Schädlinge gehören genauso zu einem funktionierenden Ökosystem wie unsere Nützlinge. Daher halten Sie in Ihrem Garten nach Nützlingen wie Vögeln, Larven von Marienkäfern, der Flor- und Schwebefliege Ausschau. Sollte der Schädlingsbefall überhand nehmen, helfen Sie nach, indem Sie die Schädlinge absammeln oder zusätzlich Nützlinge kaufen.

### Spinnmilben

Durch Saugtätigkeiten auf der Blattunterseite werden die Blätter gelblich fahl. Teilweise werden Gespinste gebildet. Spinnmilben fühlen sich an warmen, trockenen und windstillen Orten wohl. Das Umstellen an einen weniger geschützten Bereich kann helfen. Sollten Sie an Ihrer Rose, während des Befalls rote Punkte entdecken, können Sie sich freuen. Es helfen Ihnen Raubmilben.

### Blattläuse

Ein geringer Befall ist hinnehmbar. Bei einer starken Vermehrung kann der Kauf von Marienkäferlarven nützlich sein. Damit auch im kommenden Jahr Marienkäfer in Ihrem Garten zu finden sind, kann ein "Haus" gefüllt mit Kiefernzapfen als Winterquartier helfen. Neben den Larven der Marienkäfer können auch die der Schwebefliege, der Schlupfwespe oder der Florfliege helfen.

### Rosenblattwespe

Der Befall ist meist hinnehmbar. Rosenblätter sind zusammengerollt. Meist genügt das Entfernen und Vernichten der Blätter.

### Gängiger Pilzbefall bei Rosen

#### Echter Rosenmehltau

Weißer, abwischbarer, mehliger Belag auf beiden Blattseiten, Trieben und Blütenknospen. Tritt bei starken Temperaturschwankungen und feuchtwarmen Lagen auf, auch bei Stickstoffüberdüngung. Bei schwachem Befall reicht es die betroffenen Triebe abzuschneiden.

#### Sternrußtau

Ungleichmäßige braun schwarze Flecken auf den Blättern. Ältere Blätter fallen ab. Pilz der Sommermonate besonders bei Regenwetter und einseitiger Düngung. Es empfiehlt sich krankes Laub zu entfernen und ein scharfer Rückschnitt der befallenen Triebe.

**Gärtnern ohne Gift - für uns und unsere Zukunft!  
Machen Sie mit!**

Fotos: Dieter Schenk • Text: Andreas Hilleberg, Patrizia Zey • Alle Angaben ohne Gewähr

**Komm in meinen Garten. Ich möchte,  
dass meine Rosen Dich kennen lernen**

Richard B. Sheridan, 1751 - 1816

HERAUSGEBER  
Tourist-Information / Kurfürstliche Burg  
Burgstraße 1  
65343 Eltville am Rhein

Telefon 06123 9098-0  
www.eltville.de  
touristik@eltville.de

## Nachhaltige Rosenpflege

## Tipps aus dem Eltviller Rosengarten



# Das Herz und die Rose sind das einzig Unvergängliche

Paracelsus, 1493-1541

## Standort

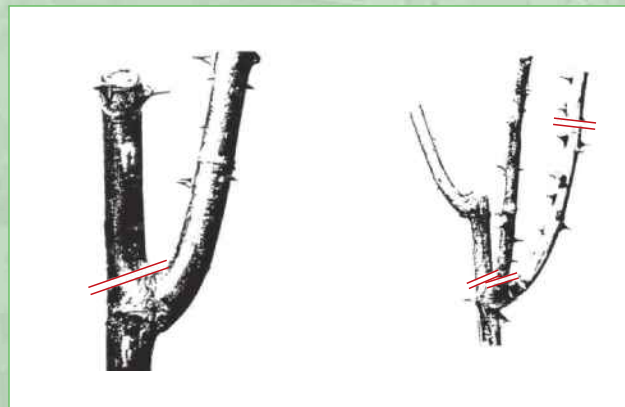
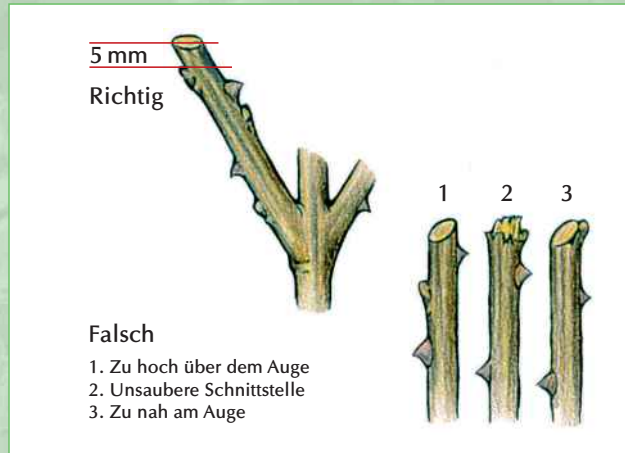
### Rosen sind Sonnenkinder!

Sie brauchen einen nährstoffreichen, frischen, sandig-lehmigen Boden. Trockene Standorte und Staunässe sind zu meiden. Der Boden ist unkrautfrei zu halten und öfter aufzulockern. Zudem sollte die Rose an einem luftdurchlässigen Ort gepflanzt werden. Durch den richtigen Standort ist Ihre Rose weniger anfällig für Blattkrankheiten. Insektenfreundliche Bepflanzungen zwischen den Rosen helfen Ihnen Nützlinge anzulocken und sie können die Übertragung von Krankheiten minimieren.

## Rosenschnitt

### Allgemeine Hinweise:

- Abgefallene Blätter schon im Frühwinter entfernen. Dies dient der Gesunderhaltung.
- Die Schere muss zum Schneiden scharf und nichtklemmend sein. So erreichen Sie einen sauberen Schnitt. Es ist zu empfehlen, die Schere regelmäßig zu desinfizieren.
- Zeitpunkt des winterlichen Rosenschnitts: Nach der größten Kälte, hier im Rheingau Ende Februar bis Ende März. Dann beginnen die Knospen der unteren Pflanzenpartien zu schwellen und Sie können exakt schneiden. Ein früherer Zeitpunkt ist risikoreich. Niemals bei Frost Rosen schneiden. Der richtige Zeitpunkt fällt mit der Forsythiablüte zusammen und ist bis Mitte April in kälteren Lagen möglich.
- Sämtliches dürres Holz sauber heraus schneiden.
- Beim Vorhandensein von „jungen“, kräftigen Trieben das mehrjährige Holz an der Basis wegschneiden. Ansonsten stark einkürzen.
- Keine Zapfen schneiden: 3-5 mm über dem Auge (s. Abb.).
- Keine Gabeln schneiden.
- Schnittfläche leicht schräg vom Auge weg erstellen, damit das Wasser abläuft.
- Nicht zu viele Triebe stehen lassen.
- Die Zahl der Augen richtet sich stets nach der Stärke des Triebes: Starke, dicke Triebe bis auf neun Augen zurückschneiden, normal starke Triebe auf vier bis fünf Augen, schwache Triebe auf zwei bis drei Augen und dünne, ganz schwache Triebe an der Basis ohne Ausnahme entfernen.
- Stellung der Augen: Das oberste Auge an der Schnittfläche sollte nach außen zeigen.



### Schnitt der Busch- und Beetrosen

#### Teehybriden, Polyantha-, Floribunda-, Miniaturrosen

Allgemeine Schnitthinweise und besonders die Anzahl der Augen beim Rückschnitt beachten. Richtiger Rückschnitt ergibt kräftige Pflanzen mit vollentwickelten Blüten. Die Rose regeneriert sich ständig durch Jungtriebe aus der Basis.

### Schnitt der Kletterrosen

#### Einmal- und dauerblühende Kletterrosen an Wänden und Säulen

Die schönen langen Triebe, die sich im Vorsommer gebildet haben, werden zu Leittrieben und damit geschont. Sie bringen für zwei bis drei Jahre eine Fülle von Blüten. Die Seitentriebe an altem Holz werden auf zwei bis drei Augen gekürzt. Schwache Triebe werden restlos entfernt. Triebpartien, die schon drei- bis vier-jährig sind und keine Vitalität mehr zeigen, werden bis auf einen jungen Leittrieb entfernt. Diese müssen mit Abstand angeheftet werden.

### Schnitt der dauerblühenden Strauchrosen

Die starken Triebe des Vorjahres werden etwa um ein Drittel eingekürzt, weniger starke auf drei bis fünf Augen. Schwache Triebe werden entfernt. Der Schnitt erfolgt vergleichbar mit den Buschrosen. Mehrjährige, stark verholzte Partien müssen entfernt werden. Dieses Auslichten ist unerlässlich, um der Rose an der Basis Neuaustriebe zu entlocken.



### Rückschnitt verblühter Rosen von Mai bis September

Werden nur die verblühten Blumen fortlaufend weggeschnitten, wird die Pflanze zu hoch. Es bilden sich nur unvollkommene Blüten. Der mehrblumige Blütenstand einer Floribundarose oder Teehybride wird nach dem Abblühen über dem ersten Blatt, unter dem letzten Seitentrieb abgeschnitten. Einstielige Blütenstände werden oberhalb des ersten vollentwickelten, fünfzähligen Blattes weggeschnitten.

### Einmalblühende Strauch- und Wildrosen

Diese Rosen brauchen entsprechend Platz zur Entfaltung. Man lichtet die Sträucher nur aus, denn die Blütenfülle entwickelt sich an den vorjährigen Trieben. Alte, verholzte, mehrjährige Triebe werden direkt am Boden entfernt. Die verblühten Blüten nicht abschneiden. Aus ihnen entsteht oft ein schöner Hagebutten-schmuck im Herbst. Zeitpunkt des Auslichtens: nach der Blüte, nicht im Frühjahr.

Siehe, die Rosen im Garten öffnen sich alle dem Licht, Seele, meine Seele zögere du nicht

MatthiasClaudius, 1740-1815